Sonder-Ausgabe.

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 50 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.62 Mk., monatlich 54 Pfg. Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsträger und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Insertionspreis: Die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum für Inserate aus Auer und dem Gerichtsamtsbezirk Schwarzenberg 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Reklamen 30 Pfg., sonst 40 Pfg. Bei gerichtlich und zwangsweise zu erfolgenden Zahlungen, Konkursen oder wenn Anzeigen bis spätestens 11 Uhr vormittags. Für Fehler bei Ziffern oder in der Erscheinungszeit kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Inserate durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Sonntag, den 26. Juli, vormittags 11 Uhr.

Vor dem österreich-serbischen Kriege.

Berlin, 26. Juli. Einem hierher gelangten chiffrierten Telegramm zufolge hat die österreichisch-ungarische Monarchie nunmehr Serbien den Krieg erklärt.

Wien, 26. Juli. Ein kaiserlicher Erlaß ordnet die Mobilisierung und die Einberufung des Landsturmes an.

Im Südosten Europas haben die Dinge den vorauszusehenden Verlauf genommen. Die Antwort der serbischen Regierung auf die österreichische Note ist unbefriedigend ausgefallen, und der österreichische Gesandte hat daraufhin, wie bereits vorher angekündigt worden war, sofort Belgrad verlassen. In Serbien wie in Oesterreich ist die Mobilisierung angeordnet worden, und die beiden Gegner stehen sich nun kampfbereit gegenüber. Das Unvermeidliche ist also geschehen: der Kriegszustand ist da. Auch die Hoffnung, daß der Krieg lokalisiert bleiben werde, hat durch eine Petersburger Nachricht, derzufolge Rußland nicht indifferent bleiben wolle und eine Fristverlängerung für die serbische Antwort auf das Ultimatum verlange, einen argen Stoß erlitten. Man darf nur hoffen und wünschen, daß das, was der russische Ministerrat mit Intervention meint, nicht gleichbedeutend mit bewaffneter Einmischung sein soll. Die Würde Serbiens darf Rußland wenig kümmern, wenn der Friede eines Weltteiles auf dem Spiele steht. Die drahtlichen Meldungen dieser ernsten Wendung, die wir am Sonnabend schon durch Extrablatt bekannt gaben, lauten:

Wien, 25. Juli. Die kurz vor 6 Uhr dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad überreichte serbische Note ist für ungenügend befunden worden. Der Gesandte Freiherr von Giesl hat mit dem Gesandtschaftspersonal Belgrad verlassen. Serbien hat die allgemeine Mobilisierung angeordnet.

Wien, 25. Juli. Ministerpräsident Pasitsch erschien wenige Minuten vor 6 Uhr in der k. u. k. Gesandtschaft in Belgrad und erteilte eine ungenügende Antwort auf unsere Note. Baron von Giesl notifizierte ihm hierauf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen und verließ mit dem Gesandtschaftspersonal um 6 Uhr 30 Minuten Belgrad. Die serbische Regierung hatte schon früher, um 3 Uhr nachmittags, die Mobilmachung der gesamten Armee angeordnet. Der Hof und die Regierung, sowie die Truppen räumen Belgrad. Die Regierung soll nach Kragujewac verlegt werden.

Als die erste Nachricht über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen in Wien bekannt wurde und die ersten Extrablätter, die die Nachricht bestätigten, erschienen, wurden sie von einzelnen Personen aus dem Publikum verlesen und von den Umstehenden mit lautem Beifall und Hochrufen auf Kaiser Franz Joseph, aufgenommen. Die Massen sammelten sich zu einem imposanten Manifestationszuge, der über die Ringstraße zum Deutschmeisterdenkmal zog, patriotische Lieder sang und Hochrufe auf Kaiser Franz Joseph, Kaiser Wilhelm und die Armee ausbrachte. Beim Deutschmeisterdenkmal wurde die Volkshymne, die Wacht am Rhein und das Prinz Eugen-Lied (Prinz Eugen, der edle Ritter, wollt dem Kaiser wiedrum kriegen Stadt und Festung Belgrad) laut gesungen. Die Manifestationen dauerten bis in die späte Nachtstunde. Auch in den Provinzstädten fanden begeisterte Kundgebungen statt.

Niedergeschlagenheit in Serbien.

In Serbien war schon am Sonnabend das geschäftliche Leben vollkommen ins Stocken geraten. Die Banken haben ihre Tätigkeit eingestellt. Die Staatspapiere sind sprunghaft gefallen. Ueberall herrscht niedergeschlagene Stimmung. Für Sonntag wird die Ankunft der österreichischen Donauflotte in Semlin erwartet.

Auf den böhmischen Eisenbahnen.

Der telephonische Verkehr Oesterreichs mit Rußland ist für den Privatdienst bereits eingestellt worden. Auf allen böhmischen Bahnen sind Vorbereitungen für den Mobilisierungsfall getroffen. Das gesamte Bahnpersonal wurde vom Urlaub zurückberufen und angewiesen, sich aus dem Stationsrayon nicht zu entfernen. Zugleich wurden die Waggonbestellungen eingestellt. Auf Grund eines vertraulichen Erlasses des Eisenbahnministeriums, der auf eine Anforderung des Kriegsministeriums hinweist, wurde die sogenannte Kriegslinie, daß ist eine besondere Leitung für Telegramme und Telephongespräche, die direkt zwischen den Direktionen und dem Ministerium läuft und von eigens hierzu ausgebildeten Beamten bedient wird, eingerichtet. Zum Sonntag war das gesamte Personal aller Bahnen zum Permanenzdienste einberufen.

Serbische Mobilisierungsmaßnahmen.

Die schweren Haubitzenformationen werden nach Novibasar gebracht, wo die Drina-Division bereits mobilisiert wird. An der bosnischen Grenze werden die Festungsarbeiten instand gebracht. Die Donau-Division ist ebenfalls konzentriert. Das Oberkommando ist nach Valjevo übergesiedelt. Sonnabend früh wurden Transportwagen mit versiegelten Kisten der Nationalbank aus der Stadt geführt. Wie es heißt, soll der Metallschatz in das Innere des Landes gebracht worden sein.

Serbien erwartet den Einmarsch der österreichischen Truppen.

Die Belgrader Garnison soll bereits zurückgezogen worden sein. Die Orders für die Truppen soll dahin gehen, daß sie sich in das Landinnere zurückzuziehen hätten. Man erwartet den vollständig widerstandslosen Einmarsch der österreichischen Truppen. Die serbische Regierung hofft, daß die Intervention der Mächte erst dann beginnen werde, wenn die österreichischen Truppen Belgrad besetzt hätten.

Die militärischen Maßnahmen in Oesterreich.

Wie aus Wien gemeldet wird, traf die österreichisch-ungarische Regierung bereits alle Vorbereitungen militärischer Natur, die sich in der breiten Oeffentlichkeit abzurollen beginnen. Reservisten stellten sich bei den Regimentern, Truppentransporte wurden verladen und die Donaubrücken haben militärische Bewachung erhalten, um sie vor Anschlägen zu schützen. Das 29. Infanterie-Regiment hat Sonnabend morgen ¼4 Uhr Wien mit der Bestimmung nach Südosten verlassen. Der Telegraphen- und Telephon-Verkehr unterliegt der strengsten Zensur. Nachrichten über militärische Vorbereitungen dürfen von den Korrespondenten nicht mehr verbreitet werden, da ein Aufsichtsbeamter sich bei allen Gesprächen in die Leitung einschaltet und sofort unterbricht, sowie irgend etwas mitgeteilt wird, das die Regierung im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten wünscht.

Allgemeine Mobilisierung in Serbien.

In Serbien ist die allgemeine Mobilisierung angeordnet worden. Die militärischen Vorbereitungen werden in großem Maße getroffen, obwohl man in eingeweihten politischen Kreisen noch eine friedliche Lösung erhofft. Die Drina-, Morava- und Donau-Division sich komplett. Truppenverschiebungen finden nicht nur an der bosnisch-herzegowinischen, sondern auch an der bulgarischen Grenze in großem Maßstabe statt. An die Reserveoffiziere sind Einberufungsbefehle ergangen, sämtlichen Militärpflichtigen ist das Ueberschreiten der serbischen Grenze verboten worden. Nach Novibazar gehen schwere Haubitzenformationen ab. Das Hauptquartier ist nach Valjevo übergesiedelt. General Bozha Jankovitsch, der sattsam bekannte Präsident der Narodna Obrana ist zum Hauptkommandanten ausersehen worden.

Aufruhr in Südkroatien.

Die Ztg. Reichspost erwartet im Ernstfalle blutige Ereignisse im Hagnau Kordun in Südkroatien, wo eine kompakte serbische Bevölkerung von 100 00 sitzt, die noch vor 30 Jahren Kroaten waren, aber durch großserbische Propaganda serbisiert seien. Im Kordun sollen Agramer Blätter Hrvatska zufolge geheime Zusammenkünfte stattfinden, wo aufrührerische Reden gehalten werden. Als ein Kriegsvorspiel darf die kürzlich gemeldete Erstürmung der katholischen Kirche in Marja angesehen werden. Die von serbischen Popen fanatisierte Masse drang in die Kirche ein, die vollständig demoliert wurde. Zum Kordun gehört auch der Wahlbezirk des durch die Affäre Valerian bekannten serbischen Majors Milan Pribicevic.

Russische Reservisten-Einberufungen

Wie aus der deutschen Grenzstadt Illowo gemeldet wird, sind zahlreiche russische Reservisten auf der Rückkehr nach der Heimat dort eingetroffen. Es handelt sich in der Hauptsache um Arbeiter, die über die plötzliche Einberufung sehr deprimiert zu sein schienen.

Lemberg, 26. Juli. Die polnischen Blätter melden aus Lemberg, daß ein Teil der auf den polnischen Gütern beschäftigten russischen Landarbeiter durch die russischen Behörden telegraphisch zur Gestellung bei ihren Truppenteilen aufgefordert wurde. Auch aus Krakau werden russische Einberufungen berichtet.

Cetinge, 26. Juli. Die Meldungen aus Belgrad erregen hier ungeheures Aufsehen. Es wird hier von der Vollstreckung ein scharfes Vorgehen durch Serbien verlangt!

Rückkehr Kaiser Wilhelms.

Berlin, 26. Juli. Kaiser Wilhelm hat gestern abend ½7 Uhr sich entschlossen, die Nordlandreise zu unterbrechen und Befehl gegeben, nach Deutschland zurück zu kehren. Der Kaiser wird an Bord der Hohenzollern heute am späten Nachmittag in Swinemünde und voraussichtlich schon in der Nacht zum Montag in Berlin eintreffen.

Die Diplomaten auf dem Posten.

Berlin, 26. Juli. Der britische Botschafter hat London verlassen und sich nach Berlin auf seinen Posten zurückbegeben. Der griechische Gesandte ist gestern von Berlin nach München gereist, um mit dem griechischen Ministerpräsidenten der sich dort aufhält, die Lage zu besprechen.

Die Stimmung in Berlin

Berlin, 26. Juli. Vor der russischen Botschaft in Berlin sammelten sich heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr große Menschenmassen an. Es wurde gejohlt und gepfiffen, sowie die Rufe ausgestoßen: Nieder mit Rußland, Hoch Oesterreich! Nieder mit Serbien! Schutzleute mußten einschreiten und es gelang ihnen, allmählich die Massen zurückzudrängen.

Der serbische Generalstabschef verhaftet.

Budapest, 26. Juli. Auf der Mahlenfelder Station etwa 15 Minuten von Budapest entfernt, wurde gestern der Chef des Generalstabes, Putnik, bei seiner Rückkehr aus Wurtenbad nach Belgrad auf Anordnung der österreichischen Regierung verhaftet.

Rußland ist gerüstet?

Petersburg, 26. Juli. In der gestrigen Sitzung des Kabinetts unter Vorsitz des Zaren hat der russische Kriegsminister erklärt, daß Rußland für alle Eventualitäten gerüstet sei. Der Zar soll gesagt haben: Der Handschuh ist hingeworfen worden, ich nehme ihn auf! (Bestätigung dieses Zarenwortes bleibt abzuwarten!)

Einberufung zur Fahne.

Zürich, 26. Juli. Die in der Schweiz lebenden wehrpflichtigen Oesterreicher haben den telegraphischen Befehl erhalten, sich zu ihrem Truppenkörper zu begeben.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Sofia, 26. Juli. Bulgarien hat erklärt, neutral bleiben zu wollen; Montenegro erklärt, sich an die Seite Serbiens zu stellen; Griechenland hat die Erklärung abgegeben, sich neutral zu verhalten.

Rußland als Kriegshetzer?

Wien, 26. Juli. Ueber die Ursache im Umschwunge Serbiens wird erklärt, daß die Regierung in Belgrad auf einen Bescheid Rußlands wartete. Dieser traf um ¼4 Uhr ein. Er lautete (angeblich): Mobilisieren!

Wien, 26. Juli. Ein Telegramm aus Petersburg besagt, daß das Telegramm, das Serbien auffordert, nicht nachzugeben, in außerordentlich scharfen Worten gehalten ist. Es enthält 2000 Worte und behandelt verschiedene Punkte sehr eingehend.

Für die Redaktion verantwortlich: Fritz Arnhold. — Druck Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue i. Erzgeb.

SLUB
Wir führen Wissen.